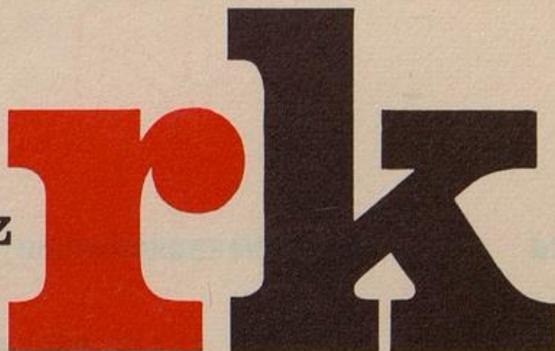


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 29. September 1981

Blatt 2510

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe
(rosa) Stadt Wien spart Energie
Hatzl: Welche andere Art von Wohnungspolitik will die ÖVP?
Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung
Schieder: volle Entschwefelung für Kohlekraftwerk in Wien
Schnellbahn ohne Stationen?

Kultur: Bilanz "Musikalischer Sommer"
(gelb) Historischer Atlas von Wien

Nur
über FS: 28.9. Störung auf der U 4
29.9. Nach Gasthausbesuch in Künette gestürzt
Straßenbahn gegen PKW
Feuerwehr barg Diplomatenwagen
Straßenbahnunfall am Mariahilfer Gürtel

Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe (1)

Utl.: Fortsetzung der Aktion "Sozialer Bürger"

=++++

5 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Sozialamt der Stadt Wien hat sein Serviceangebot erweitert: Ab sofort stehen zusätzlich zu den bereits vorhandenen Sozialreferaten in den einzelnen Bezirken acht über Wien verteilte soziale Stützpunkte zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist es, als Kontakt- beziehungsweise Anlaufstellen für solche, die Hilfe benötigen, aber auch für jene, die helfen wollen, tätig zu sein. Damit wird auch die während der Seniorenwoche gestartete Aktion "Der soziale Bürger" fortgesetzt. Sinn und Zweck dieser Aktion, die vom Sozialamt der Stadt Wien durchgeführt wird, ist es, wie Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte, das soziale Bewußtsein des einzelnen Bürgers zu wecken und diesen damit zu Hilfeleistungen bei seinen Mitbürgern zu motivieren. #

Zwtl.: Helfen soll kein Zufall sein

Die, jeweils nach Bezirken eingeteilten sozialen Stützpunkte verfügen über ein eigenes Team, das aus diplomiertem Krankenpflegepersonal und Mitarbeitern der sozialen Dienste besteht. Neben Informations- und Anmeldekarten für Personen, die sozial tätig sein wollen, gibt es außerdem umfangreiche Informationen darüber, welche Möglichkeiten der Hilfe seitens der verschiedensten Organisationen im Bereich der sozialen Dienste derzeit angeboten werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Sozialstützpunkte sorgen für rasche Hilfe (2)

Utl.: Adresse der Stützpunkte

=++++

6 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stützpunkte, die jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 7.15 bis 16.00 Uhr besetzt sind, befinden sich in:

- o 1, Schottenring 24, 1. Stock, Tel. 6614/Kl. 241 und 292, für die Bezirke 1, 7, 8 und 9
- o 2, Engerthstraße 150, Stg. 13, Parterre, Tel. 26 73 72 für die Bezirke 20 und 21, Tel. 26 77 52 für die Bezirke 2 und 22
- o 3, Würtzlerstraße 25, Pensionistenheim Erdberg, Tel. 72 65 43, für die Bezirke 3 und 11
- o 5, Am Hundsturm 18, Wiener Rotes Kreuz, Tel. 55 46 46/Kl. 14 und 15, für die Bezirke 4, 5 und 6
- o 10, Senefeldergasse 11, 1. Stock, Tel. 64 27 60 für den 10. Bezirk
- o 12, Am Schöpfwerk 29, Stg. 6, Parterre, Tel. 67 93 31 oder 67 93 32 für die Bezirke 12, 13 und 23
- o 14, Dreyhausenstraße 29, Pensionistenheim Penzing, Tel. 94 55 97, für die Bezirke 14, 15 und 16
- o 18, Türkenschanzplatz 2, Pensionistenheim "An der Türkenschanze" Tel. 47 74 72 für die Bezirke 17, 18 und 19.

(Schluß) z1/bs

NNNN

Stadt Wien spart Energie (1)

=++++

9 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Bei Energiesparmaßnahmen geht die Stadt Wien mit gutem Beispiel voran. Eine wirksame Heizkontrolle bei allen städtischen Objekten, die Einhaltung von bestimmten Raumtemperaturen in Amtsräumen, neue Wege zur Gewinnung von Energie durch Solaranlagen und Wärmerückgewinnung brachten in der vergangenen Heizperiode eine Einsparung von 5 Prozent an Energie, oder umgerechnet von 18,4 Millionen S an erspartem Brennstoff. Dazu ein Vergleich: 1 Prozent Einsparung von Leichtöl ermöglicht beispielsweise eine kostenlose Beheizung von 2 Schulgebäuden während einer ganzen Heizperiode.

Ermöglicht wurde diese Energieeinsparung zu einem großen Teil durch die Heizkontrolle der Magistratsabteilung 32, die für die Maschinenteknik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft in den von der Stadt Wien verwalteten Objekten zuständig ist. Wohnbaustadtrat Johann HATZL berichtete am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters über "10 Jahre Heizkontrolle". Derzeit sind rund 1.500 Objekte durch die Heizkontrolle zu betreuen, von denen ca. 900 mit einer Zentralheizung ausgestattet sind. #

Jährlich wird eine Bestandsaufnahme des Energieverbrauches mit einer Prognose für die kommende Heizsaison vorgenommen. Die Heizer werden auf einen sparsamen Energieverbrauch geschult. In den letzten Jahren wurde noch eine eigene Meßgruppe der MA 32 eingesetzt.

Besonderer Wert wird auf die Instandhaltung und Reinigung der Anlagen gelegt. Es hat sich gezeigt, daß schon eine millimeterdicke Rußschicht einen merklichen Energiemehrverbrauch bei den Kesselanlagen mit sich bringt. Bei neuerrichteten Heizanlagen werden, wenn es technisch und wirtschaftlich sinnvoll erscheint, Optimierungsgeräte eingebaut. Mit diesen ist es möglich, den Energieverbrauch streng nach Bedarf zu regeln. (Forts.) ba/bs

NNNN

Stadt Wien spart Energie (2)

Utl.: Trend zur umweltfreundlichen Energie

=++++

10 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Brennstoffbedarf der letzten 10 Jahre ergab sich eindeutig eine Verlagerung zur umweltfreundlichen Energie. Der Verbrauch an Schweröl ging zurück, der Verbrauch an Leichtöl stieg dagegen rapid an. Der Anteil der Fernwärme stieg in Wien bei den öffentlichen Bauten von 16,1 Prozent auf 33,6 Prozent, der Gasanteil von 3 Prozent auf 15,6 Prozent. Der Schwerölverbrauch ist von 40.000 Tonnen in der Heizsaison 1970/71 auf 30.000 Tonnen in der Heizsaison 1979/80 gesunken. Der Koksverbrauch reduzierte sich sogar um zwei Drittel von 22.500 Tonnen 1970/71 auf 7.500 Tonnen 1979/80.

Der Trend zur Nutzung von wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Energie geht weiter: An dem Anschluß von Wohnhäusern an die Fernwärme wird ständig gearbeitet und der Einsatz des Erdgases als Brennstoff angestrebt.

Auch die Wärmerückgewinnung könnte in Zukunft noch große Bedeutung erlangen. Im Wohnbaubereich wurde mit Studien für den Einbau von mechanischen Be- und Entlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung begonnen. Darüber hinaus gibt es konkrete Projekte für den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kupplung. Die Polizeiwachstube auf dem Praterstern wird bereits mit Energie aus dem U-Bahntunnel versorgt. Im 4. Bezirk soll ein Wohnhaus mit der im nahen U-Bahntunnel enthaltenen Wärmeenergie versorgt werden.

(Forts.mgl.) ba/bs

NNNN

Hatzl: Welche andere Art von Wohnungspolitik will die ÖVP?

=++++

12 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) "Über den von der ÖVP vorgelegten Diskussionsbeitrag zur Wohnungspolitik soll man - wie dies bei Diskussionsbeiträgen üblicherweise geschieht - reden", stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag in der Pressekonferenz von Bürgermeister Leopold GRATZ fest. "Wenn die ÖVP allerdings grundsätzlich eine "andere Art von Wohnungspolitik" verlangt, müsse man zu dem Schluß kommen, daß alles das, was die Stadt Wien bisher im Bereich des Wohnungssektors für die Menschen in dieser Stadt getan hat, falsch war", sagte Hatzl. Dann dürfe es keinen kommunalen Wohnbau, keine Maßnahmen gegen Kreditzinsenerhöhungen, kein Sanierungsprogramm von Wohnhäusern, keine Mittel für die Altstadterhaltung, keine Änderung der Wohnbauförderung in höhere Landesdarlehen, keine Vielfältigkeit von Wohnformen, keine Mietermitbestimmung und vieles andere nicht in dieser Stadt geben.

Wenn die ÖVP auch tatsächlich so vehement für die Stadterneuerung entrete, dann sei es merkwürdig, daß sie das neue Mietrechtsgesetz ablehnt, das gerade für die Stadterneuerung und für die Altstadterhaltung wesentliche Impulse setzt. (Schluß) ba/bs

NNNN

Bilanz "Musikalischer Sommer"

Utl.: 50.000 zahlende Besucher

=++++

13 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Mit rund 50.000 zahlenden Besuchern, das sind 5.000 mehr als im Vorjahr, verzeichnete der "Musikalische Sommer" 1981 eine Steigerung der Besucherfrequenz um mehr als zehn Prozent. #

Dazu kommen noch die zahlreichen Besucher der Gratiskonzerte auf dem Rathausplatz, im Belvederegarten und in Parks und auf Plätzen in allen Wiener Bezirken. Die heuer erstmals veranstalteten Schrammel-Konzerte kamen beim Publikum besonders gut an.

Immer beliebter werden die Kirchenkonzerte im Rahmen des Musiksommers, deren Auslastung von 71,8 Prozent im Vorjahr auf 86,4 Prozent stieg. Auch die Arkadenhofkonzerte verzeichneten einen Zuwachs von 54,74 Prozent auf 62,03 Prozent. Die im Vorjahr ausverkauften Schönbrunner Schloßkonzerte, die heuer wieder in der Großen Galerie stattfanden, konnten die gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegene Besucherkapazität nicht voll nützen, möglicherweise auch deshalb, weil die Meinung vorherrschte, die Konzerte seien ohnedies ausverkauft.

Zu den größten künstlerischen Erfolgen des "Musikalischen Sommers" zählten neben dem Eröffnungs- und dem Abschlußkonzert die Gala-Abende und die Reihe "Musik im Klang ihrer Zeit". Hier war die Besucherfrequenz ebenfalls nicht befriedigend, was auch auf den Septembertermin in der beginnenden Konzertsaison zurückzuführen sein dürfte. (Schluß) gab/gg

NNNN

Historischer Atlas von Wien

Utl.: Erste Lieferung erschienen

=++++

14 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv gibt gemeinsam mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtforschung einen "Historischen Atlas der Stadt Wien" heraus, dessen erste Lieferung Archivdirektor Prof. Dr. Felix CZEIKE am Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters vorstellte. Das gesamte Werk, das Bürgermeister Gratz als "einmalig in dieser Form" bezeichnete, wird in acht Lieferungen in einem Zeitraum von rund 20 Jahren erscheinen.#

Auch Prof. Czeike wies darauf hin, daß ein Kartenwerk dieser Art bisher noch von keiner Stadt der Welt existiert. Beim Historischen Atlas der Stadt Wien geht es darum, unter Aufarbeitung historischen Materials die Strukturen und Tendenzen der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung Wiens sichtbar zu machen. Der Schwerpunkt der Kartendarstellungen wird aufgrund der Quellenlage im 19. und 20. Jahrhundert liegen, in einem Zeitraum, der für die heutige Struktur der Stadt entscheidend war. Das Werk ist nicht nur als wertvolle Hilfe für Historiker und Geographen gedacht, sondern auch für Soziologen, Politologen, Raumplaner und Lehrer von Interesse.

Die erste Lieferung des Atlanten umfaßt elf von insgesamt rund 100 Kartenblättern, die in einer Schraubmappe zusammengefaßt werden. Kommentarbände werden das Kartenwerk ergänzen. Die ersten elf Karten des bei Jugend und Volk verlegten Werkes kosten 1.340 S ohne Mappe, 1.700 S mit Mappe. Als erster Kommentarband erschien bereits "Erstnennung von Siedlungsnamen im Wiener Raum" von Ferdinand Opll zum Preis von 198 S. (Schluß) gab/sr

NNNN

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (1)

=++++

15 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Eine in Österreich einmalige Aktion startet die Umweltschutzabteilung der Stadt Wien nun auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER: ungezählte Wienerinnen und Wiener fühlen sich durch üble Gerüche belästigt - Gerüche, deren Verursacher bis jetzt kaum festzustellen waren. Mit dem neuen Umweltschutz-Computer der MA 22 und einer eigenen Aktion zum Kampf gegen Geruchsbelästigung durch Betriebe usw. können nun jedoch ab sofort Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die MA 22 - Umweltschutz hat ein eigenes Beschwerdeblatt gedruckt, das jedem Bewohner unserer Stadt auf Verlangen zugeschickt wird und dazu beiträgt, die Verursacher von Geruchsbelästigungen herauszufiltern. Das betonte Schieder Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Unangenehme Gerüche können mit den derzeitigen Meßgeräten bekanntlich nicht gemessen werden: die Nase nimmt Gestank bereits in kleinsten Konzentrationen wahr, die von Meßgeräten noch gar nicht gemessen werden können.

Die Umweltschutzabteilung legt nun jedoch einen eigenen Beschwerdekataster für Geruchsbelästigungen an. Auf einem vorgedruckten Formular kann dabei jedermann Zeitpunkt, Ort und Art der Geruchsbelästigung eintragen. Diese Daten werden vom Computer ausgewertet. Ausgehend von der Wetterlage, den vorhandenen Ausbreitungsbedingungen und den Standorten der Beschwerdeführer berechnet er, in welchem Teil des Stadtgebietes der Emittent liegt und schließlich welcher Emittent in Frage kommt.#

Das zuständige Magistratische Bezirksamt kann daraufhin den Betrieb kontrollieren und feststellen, welches Verfahren an dem betreffenden Tag angewendet wurde, kann so eruieren, ob der Betrieb tatsächlich in Frage kommt und entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.
(Forts.) hs/bs

NNNN

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (2)

Utl.: Umweltcomputer: neue Dimension im Umweltschutz

=++++

16 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Der Umweltcomputer, den die MA 22 - Umweltschutz vor wenigen Wochen auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER erhielt, bietet dem Umweltschutz in Wien aber noch zahlreiche andere Möglichkeiten zum wirksamen Kampf gegen Lärm, Luftverschmutzung usw. So wird die Anlage, die im Rahmen einer eigenen Pressekonferenz in Kürze vorgestellt wird, wertvolle Hilfe bei der Berechnung von Schadstoffausbreitungen bieten. Sie steht außerdem mit den Umweltdatenbanken in aller Welt in Verbindung und wird auch den Beschwerdekataster gegen Geruchsbelästigung führen.

Zwtl.: Aktion "Kampf dem Lärm"

Maßnahmen gegen den Lärm - den Straßenlärm ebenso wie den Alltagslärm - sind im Interesse des Umweltschutzes ebenfalls besonders wichtig. Mehr als die Hälfte (51,6 Prozent) der Wienerinnen und Wiener fühlt sich bei Tag in ihren Wohnungen durch Lärm beeinträchtigt, weit mehr als ein Drittel (39,7 Prozent) werden auch nachts durch Lärm gestört.

Folgende Maßnahmen sind daher im Kampf gegen den Lärm vordringlich:

- o Die kommende Novelle zum Bundesstraßengesetz sieht vor, daß bei Bundesstraßen auch nachträglich Schallschutzmaßnahmen durchgeführt werden können. Die Stadt Wien wird daher nun eine Dringlichkeitsreihung für die bestehenden Bundesstraßen im Stadtgebiet erarbeiten: jenen Bewohnern, die am schlechtesten dran sind - sprich, am meisten unter dem Straßenlärm zu leiden haben - soll in erster Linie geholfen werden. (Und nicht zuerst jenen, die am stärksten organisiert, vielleicht aber nicht so stark betroffen sind).
- o Über Flugzeuglärm gibt es viele Beschwerden. Die Stadt Wien wird genau überprüfen, ob vorgeschriebene Höhen und Anflugbestimmungen genau eingehalten werden, um unnötige Belästigungen zu vermeiden.
- o Die Bahn ist unbestritten das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Was nicht heißt, daß es nicht auch bei den ÖBB Möglichkeiten gibt, noch umweltfreundlicher, sprich, leiser, zu werden. Gerade in den Städten sollten zusätzliche Schallschutzmaßnahmen - vom lärmdämmenden Gleisunterbau bis zur Randbebauung - überlegt werden.

(Forts.) hs/gg

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (3)

=++++

17 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Neue Aktionen startet der Umweltschutz auch für den IMMISSIONSSCHUTZ. So bietet die MA 22 nun allen Bauherren ein neues Lärmschutzservice an. In der Umweltschutzabteilung liegt eine umfassende Marktübersicht über alle Lärmschutzmaßnahmen (Fenster, Dämme, Wälle usw.) auf.

Dazu sollte es allerdings auch eine gesetzliche Möglichkeit geben, bei Neubauten Schallschutzmaßnahmen (eventuell auch Wärmedämmung) nicht nur im Plan, sondern auch faktisch, nach Fertigstellung des Gebäudes, zu überprüfen. Bei Abweichungen sollte zum Beispiel die Wohnbauförderung dem Bauträger nicht ausbezahlt werden, Schadenersatzansprüche der Mieter müßten ebenfalls geltend gemacht werden können.

Die Umweltschutzabteilung wird außerdem eine SCHALLSCHUTZBERATUNG durchführen, die zeigt, wie der Schallschutz auch in Altbauten verbessert werden kann. Dazu auch eine Kritik: es werden derzeit zahlreiche Schallschutzfenster angeboten, die sehr unterschiedlich helfen. Um den Konsumenten hier richtig aufzuklären und zu beraten, wäre ein Zertifikat einzuführen, das die tatsächliche schalldämmende Wirkung des Fensters bestätigt.

Zwtl.: Aktion Innen- und Hinterhöfe

Zu den Daten, die Wiens Umweltschutz-Computer speichern wird, zählen u. a. auch Grünraumdaten. Wiens Grünflächen - vom kleinsten Acker bis zum Wald- und Wiesengürtel - werden durch Aufnahmen aus der Luft aufgezeichnet.

Die Scanner-Aufnahmen, die den Zustand der Grünflächen und Bäume dokumentieren, werden ebenso vom Computer ausgewertet. Schließlich kann er auf Knopfdruck auch alles Wissenswerte über Wiens Naturdenkmäler bekanntgeben.

Das eröffnet aber auch neue Möglichkeiten für bestehende Hinterhöfe. Bereits im kommenden Jahr werden wieder Flugaufnahmen des gesamten Stadtgebiets gemacht. Bis Ende 1982 soll daraus eine genaue Statistik über die innerhalb des Gürtels vorhandenen Hinterhöfe erarbeitet werden. (Forts.) hs/gg

Umweltoffensive gegen Geruchsbelästigung: Beschwerdekataster (4)

=++++

18 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien plant, die einzelnen Innenhöfe zu untersuchen und festzustellen, wie sie genutzt werden und welche Rechte (Benützung) die Mieter besitzen. Als weitere Maßnahmen, um neue begrünte Innenhöfe zu schaffen, ist zu überlegen, ob nicht in den Bebauungsbestimmungen oder anderen Rechtsnormen ein Recht der Mieter auf Benützung der Innenhöfe sowie die Verpflichtung zur Erhaltung der Hinterhöfe festgelegt werden soll.

Möglich wäre auch die Schaffung von "Mietparks": die Stadt Wien könnte große Innenhöfe, die nicht nur für die Bewohner der unmliegenden Häuser wichtig sind, mieten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Zwtl.: Altölbeseitigung

Seit 1980 ist das Bundes-Altölbeseitigungsgesetz in Kraft. Die Stadt Wien wird in nächster Zeit die Altölaufbereiter, -verwerter usw. kontrollieren und überprüfen, ob die Altölbestände auch entsprechend verwertet oder vernichtet wurden. (Schluß) hs/bs

NNNN

Schieder: Volle Entschwefelung für Kohlekraftwerk in Wien

=++++

19 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem in Wien geplanten Kohlekraftwerk müßte die Abwärme genutzt werden, um einen Teil des normalen Hausbrands oder industrielle Feuerungsanlagen zu ersetzen. Außerdem müßte die Entschwefelung dem letzten Stand der Technik - derzeit ist eine 80-prozentige Entschwefelung möglich - entsprechen: das forderte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Sollten durch die Nutzung der Abwärme andere, umweltverschmutzende Energieträger ausgeschaltet werden können und optimale Entschwefelung stattfinden, so sei ein Kohlekraftwerk auch in Wien durchaus vernünftig, sagte Schieder weiter.

Für die Errichtung eines Wasserkraftwerks, einer Staustufe Wien, könnten sich die Naturschützer durchaus aussprechen, meinte Schieder außerdem. Eine derartige Staustufe trage zur Hebung des Grundwasserspiegels bei und könnte - falls sie in nächster Zeit gebaut wird - gleichzeitig mit Teilen der Donauinsel errichtet und so billiger gebaut werden. (Schluß) hs/sr

NNNN

Schnellbahn ohne Stationen?

=++++

20 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Als unverständlich bezeichneten Bürgermeister Leopold GRATZ und Planungsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Rudolf WURZER am Dienstag die Argumente gegen die künftige S-Bahn-Station Krottenbachstraße. Erst wurde die Vorortelinie vehement gefordert, sagte Gratz, und nun kommt man darauf, die Station Krottenbachstraße solle nicht gebaut werden. Daß man eine Eisenbahn hört und sieht, hätte man vorher wissen können, meinte Gratz.

Planungsstadtrat Wurzer stellte nachdrücklich fest, daß auf diese Station nicht verzichtet werden könne. Es wäre unverantwortbar, die S-Bahn-Linie in Betrieb zu nehmen, und die Stationen nicht dort zu errichten, wo sie gebraucht werden. Wurzer verwies im übrigen darauf, daß die Vorortelinie "keine persönliche Erfindung von mir" sei. Der Ausbau der Vorortelinie erfolgt aufgrund eines Antrages im Wiener Gemeinderat vom 24. September 1979. Der Döblinger Bezirksvorsteher habe ebenfalls die Station Krottenbachstraße verlangt. (Schluß) pr/bs

NNNN